



Straßenverkehrssicherheit: 2020 sind 4000 Menschen weniger bei Unfällen im Straßenverkehr in Europa ums Leben gekommen – Zahl der Verkehrstoten auf historischem Tiefstand

Brüssel, 20. April 2021

Die Europäische Kommission hat heute vorläufige Angaben zur Zahl der Verkehrstoten im Jahr 2020 veröffentlicht. Im vergangenen Jahr wurden den Schätzungen zufolge 18 800 Menschen bei Verkehrsunfällen getötet, was einem drastischen jährlichen Rückgang um 17 % gegenüber 2019 entspricht. Das bedeutet, dass in der EU im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 fast 4000 Menschen weniger bei Unfällen im Straßenverkehr ums Leben gekommen sind. Das geringere Verkehrsaufkommen infolge der COVID-19-Pandemie hatte deutliche – wenngleich nicht messbare – Auswirkungen auf die Zahl der Verkehrstoten.

Adina **Vălean**, EU-Kommissarin für Verkehr, erklärte hierzu: „Im Vergleich zu 2019 waren auf den Straßen der EU im Jahr 2020 fast 4000 Verkehrstote weniger zu beklagen – damit sind unsere Straßen nach wie vor die sichersten der Welt. Dennoch liegen wir hinter unserem Ziel für das letzte Jahrzehnt und brauchen gemeinsame Maßnahmen, um eine Rückkehr auf das Niveau vor COVID-19 zu verhindern. In unserer [Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität](#) haben wir unser Engagement bekräftigt, die EU-Strategie für die Straßenverkehrssicherheit umzusetzen und die Zahl der Todesopfer bei allen Verkehrsträgern auf nahezu Null zu senken.“

Straßen in der EU bei Weitem die sichersten der Welt

In den letzten zehn Jahren (zwischen 2010 und 2020) ist die Zahl der Verkehrstoten um 36 % zurückgegangen. Damit wurde das für dieses Jahrzehnt festgelegte Ziel, die Zahl der Todesfälle um 50 % zu senken, nicht erreicht. Dennoch ist die EU mit 42 Verkehrstoten je 1 Million Einwohner nach wie vor der Kontinent mit den sichersten Straßen der Welt. Im Vergleich dazu liegt der Weltdurchschnitt bei über 180 je 1 Million.

Aus den vorläufigen Zahlen geht hervor, dass im Jahr 2020 18 Mitgliedstaaten im Straßenverkehr so wenige Todesfälle verzeichnet haben wie noch nie zuvor. EU-weit gingen die Todesfälle im Vergleich zu 2019 um durchschnittlich 17 % zurück, wobei es hier durchaus große Unterschiede gab – am stärksten ausgeprägt (um 20 % oder mehr) war der Rückgang in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Ungarn, Malta und Slowenien. Hingegen verzeichneten fünf Mitgliedstaaten (Estland, Irland, Lettland, Luxemburg und Finnland) einen Anstieg der Zahl der Verkehrstoten, wenngleich in kleinen Ländern bei diesen Zahlen von Jahr zu Jahr Schwankungen üblich sind.

Über einen längeren Zeitraum gesehen ist die Zahl der Verkehrstoten auf Europas Straßen zwischen 2010 und 2020 um 36 % zurückgegangen, womit das EU-Ziel eines Rückgangs von 50 % nicht erreicht wurde. Nur Griechenland ist es gelungen, über die Zielvorgabe hinauszugehen (54 %), gefolgt von Kroatien (44 %), Spanien (44 %), Portugal (43 %), Italien (42 %) und Slowenien (42 %). Insgesamt verzeichneten neun Mitgliedstaaten einen Rückgang um 40 % oder mehr.

Die beispiellosen Entwicklungen im Jahr 2020 haben zu einigen Änderungen in der Rangfolge der Länder nach Verkehrsofferzahlen geführt, am sichersten sind jedoch auch weiterhin die Straßen Schwedens (18/1 Million), während Rumänien im Jahr 2020 die höchsten Zahlen (85/1 Million) verzeichnete. Der EU-Durchschnitt lag bei 42/1 Million.

Auswirkungen der Pandemie schwer messbar

Das geringere Verkehrsaufkommen infolge der COVID-19-Pandemie hatte deutliche – wenngleich nicht messbare – Auswirkungen auf die Zahl der Verkehrstoten. Vorläufige Daten beispielsweise aus den USA zeigen jedoch, dass die Zahl der Verkehrstoten trotz des geringeren Verkehrsaufkommens im Jahr 2020 gestiegen ist. Und auch in einigen EU-Ländern gibt es Hinweise darauf, dass das Risikoverhalten, insbesondere in Bezug auf die Geschwindigkeit, in Zeiten des Lockdowns zunimmt.

Auswirkungen von COVID-19 auf die städtische Mobilität

Radfahren hat sich deutlich größerer Beliebtheit erfreut und viele Städte auf der ganzen Welt haben dem Fahrrad- und Fußgängerverkehr (vorübergehend) mehr Straßenraum gewidmet. Diese erfreuliche Entwicklung kann erhebliche positive Auswirkungen auf die Luftqualität und den Klimawandel haben, gleichzeitig aber auch neue Herausforderungen im Bereich der Straßenverkehrssicherheit mit sich bringen.

EU-weit handelt es sich bei etwa 70 % der Verkehrstoten in städtischen Gebieten um schwächere Verkehrsteilnehmer, zu denen Fußgänger, Motorradfahrer und Radfahrer zählen. Die Frage der Straßenverkehrssicherheit in Städten ist daher ein Schwerpunktbereich und die Kommission möchte sicherstellen, dass die Straßenverkehrssicherheit in allen Phasen der städtischen Mobilitätsplanung berücksichtigt wird. Die Straßenverkehrssicherheit wird ein wichtiges Element der neuen Initiative zur Mobilität in der Stadt sein, die die Kommission im Laufe dieses Jahres vorlegen wird. In diesem Zusammenhang haben zwei europäische Hauptstädte, Helsinki und Oslo, einen wichtigen Meilenstein erreicht: Dort wurde 2019 kein einziger Fußgänger und Radfahrer im Straßenverkehr getötet. Beide nannten Geschwindigkeitsbegrenzungen als entscheidenden Faktor für diese Fortschritte.

Hintergrund

Diese Zahlen werden anlässlich der [EU-Konferenz zu den Ergebnisse im Bereich der Straßenverkehrssicherheit](#) veröffentlicht, auf der politische Entscheidungsträger, die Zivilgesellschaft und Fachleute aus dem Bereich Straßenverkehrssicherheit zusammenkommen, um den Stand der Straßenverkehrssicherheit in der EU zu bewerten und zu beurteilen, welches die nächsten Schritten zur Verwirklichung der „Vision Null Straßenverkehrstote“ sein sollten.

Die [Stockholmer Erklärung](#) vom Februar 2020 ebnete den Weg für ein weiteres weltweites politisches Engagement: die [Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Straßenverkehrssicherheit](#), mit der der Zeitraum 2021-2030 zum zweiten Jahrzehnt der Verkehrssicherheit erklärt und ein neues Ziel für die Senkung der Opferzahlen bis 2030 festgelegt wurde. Hier hatte die EU bereits eine Vorreiterrolle übernommen und sich das Ziel gesetzt, die Zahl der Verkehrstoten und erstmals auch der Schwerverletzten bis 2030 um 50 % zu senken. Dies hat die Kommission in den Jahren 2018 und 2019 in ihrem [Strategischen Aktionsplan zur Straßenverkehrssicherheit](#) und dem [Rahmen für die Politik im Bereich der Straßenverkehrssicherheit 2021-2030](#) festgelegt, in denen auch ehrgeizige Pläne für die Straßenverkehrssicherheit entworfen werden, um bis 2050 das Ziel der „Vision Null Straßenverkehrstote“ zu erreichen. Dazu gehörten die Festlegung wesentlicher Leistungsindikatoren für sichere Straßen und Straßenränder, sichere Fahrzeuge, sichere Straßennutzung – einschließlich sicherer Geschwindigkeit, Nüchternheit am Steuer, Verhinderung des Fahrens bei Ablenkung und Verwendung von Sicherheitsgurten und Schutzausrüstungen – sowie schnelle und wirksame Versorgung nach Unfällen.

Weitere Informationen

[Statistiken zur Straßenverkehrssicherheit 2020 – Was steckt hinter den Zahlen?](#)

[Arbeit der Kommission im Bereich der Straßenverkehrssicherheit und Statistiken der EU zur Straßenverkehrssicherheit](#) und Analysen

Verkehrstote je eine Million Einwohner – vorläufige Zahlen für 2020

	2010	2019	2020	% Veränderung 2019-2020	% Veränderung 2010-2020
EU-27	67	51	42	-17 %	-36 %
Belgien	78	56	44	-22 %	-40 %
Bulgarien	105	90	67	-26 %	-40 %
Tschechien	77	58	48	-16 %	-35 %
Dänemark	46	34	27	-22 %	-39 %
Deutschland	45	37	33	-11 %	-25 %

Estland	59	39	45	15 %	-24 %
Irland	47	29	30	6 %	-30 %
Griechenland	113	64	54	-16 %	-54 %
Spanien	53	37	29	-21 %	-44 %
Frankreich	64	50	39	-21 %	-36 %
Kroatien	99	73	58	-20 %	-44 %
Italien	70	53	40	-25 %	-42 %
Zypern	73	59	54	-8 %	-20 %
Lettland	103	69	74	7 %	-35 %
Litauen	95	67	63	-6 %	-41 %
Luxemburg	64	36	42	18 %	-19 %
Ungarn	74	62	46	-25 %	-39 %
Malta	31	32	21	-31 %	-15 %
Niederlande	32	34	31	-8 %	1 %
Österreich	66	47	38	-19 %	-39 %
Polen	103	77	65	-15 %	-37 %
Portugal	80	63	52	-18 %	-43 %
Rumänien	117	96	85	-12 %	-31 %
Slowenien	67	49	38	-22 %	-42 %
Slowakei	69	50	45	-9 %	-33 %
Finnland	51	38	40	4 %	-19 %
Schweden	28	22	18	-14 %	-29 %
Schweiz	42	22	26	21 %	-31 %

Norwegen	43	20	18	-11 %	-54 %
Island	25	17	22	33 %	0 %

2020 war in Liechtenstein ein Verkehrstoter zu beklagen, in den Jahren 2010 und 2019 gab es keine Verkehrstoten.

Die Verkehrsgemeinschaft veröffentlichte am 15. April vergleichbare Daten zu Todesfällen im Jahr 2020 für die regionalen Teilnehmer im Westbalkan (<https://www.transport-community.org/wp-content/uploads/2021/04/Annual-Statistics-2020.pdf>).

Die Zahlen für 2020 beruhen bei manchen Ländern auf vorläufigen Daten und könnten sich bis zur Veröffentlichung der endgültigen Zahlen im Herbst 2021 noch geringfügig ändern. Die Angaben der Änderungen in Prozent in der Tabelle beziehen sich auf die Gesamtzahl der Todesfälle, nicht auf den Anteil pro eine Million Einwohner.

IP/21/1767

Kontakt für die Medien:

[Stefan DE KEERSMAECKER](#) (+32 2 298 46 80)

[Stephan MEDER](#) (+32 2 291 39 17)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)